

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

55 (6.3.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309425](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der Wochentlichen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertag und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementenpreis pro Blatt inkl. Bezugshotel 70 Pf., bei Siedlung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5430), vierzehnjährig 100 Pf., für 2 Monate 1,44 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Versandkosten.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 58.

Abonnate werden die fünfseitige Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Werbetreibungen entsprechender Rabatt. — Jahresabonnement für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Expedition oder in Bubenberg Buchhandlung (Gute Zeiten- und Mittwochsbücher) bestellt werden. Gehobene Interessen werden früher erbeten.

Nr. 55.

Bant, Donnerstag den 6. März 1902.

16. Jahrgang.

Der Generalstreik in Spanien.

Über die jüngsten ersten Ereignisse in Spanien bringt der „Vorwärts“ aus dem unteren Madrider Genossen Pablo Iglesias einen Bericht, den wir zur Orientierung unserer Leser hier den dortigen Briefe zum Abdruck bringen. Unter Genossen schreibt:

Seit Wangen schon bemühen sich die anarchistischen Elemente Spaniens oder, wie sie sich selbst meist nennen, die „Aberario“, einen General- oder „revolutionären“ Streik zu initiieren. Um die Arbeiter dazu zu bringen, haben sie kein Mittel verschmiedt: Aufreizigkeit war nie ihr Grundlage. Ihre eigentliche Absicht ist, durch Vermittelung der Generalstreik eine Revolution zu entfachen, die mit der Bourgeoisie aufzuräumen und dem Volke gestalten soll, ohne Staatsmacht zu leben; aber da sie haben, daß die große Mehrheit der Arbeiterschaft an die Möglichkeit einer derartigen Revolution nicht glaubt, schaffen sie, um die Arbeiter für ihre Befreiung einzuladen, verschiedene andere Motive vor. In letzterer Zeit irgendwo ein Streik ausbrach, erklärten sie, er müsse verallgemeinert, das heißt über alle Berufe und Ortschaften ausgedehnt werden. Um um für diese Auffassung Propaganda zu machen, suchten sie, wo sie konnten, die Verleitung von Streiks durch gegenseitige Zugeständnisse zu hinterziehen, indem sie forderten, daß die Arbeiter auf Theilnehmungen von Seiten der Unternehmer nicht einzulassen sollten. „Alles oder nichts“, so sagten sie. Besser als Nachgiebigkeit sei immerhin noch die Niederlage. Begegnen sich die Arbeiter dann dem Generalstreik geweigt, so wurde ihnen versetzt, ein solcher allgemeiner Streik werde ja nur drei oder vier Tage, vielleicht gar nur einen Tag dauern, dann müsse die Bourgeoisie nachgeben.

Derartige Versuche, einen Generalstreik herbeizuführen, haben die Anarchisten in den letzten Jahren mehrfach gemacht; sie endeten zumeist mit Blutvergängen, Verhaftungen, Verurteilungen zu längeren Gefängnisstrafen und einer völligen Deborkanisation der beteiligten Arbeitervereine. In Barcelona, wo sie jämmerlich wieder einen Versuch dieser Art unternommen haben, waren die Umstände ihren Versuchen besonders günstig. Der trockne Eigentum der dortigen Unternehmer, die Unfähigkeit der Behörden, das Blutvergängen und die dadurch hervorgerufene Erhöhung der Streikenden, ferner die Zugänglichkeit der vorliegenden Arbeiterschaft für anarchistische Einflüsterungen: das und manches sonst bewirkte, daß der Generalstreik tatsächlich zu einem totalen wurde, der sich auch auf andere katalanische Städte ausdehnte und sogar auf Valencia und Saragossa überzugehen drohte.

Was hauptsächlich zur Verhängung des Generalstreiks den Anlaß bot, das war der Streik, der schon seit etwa zehn Wochen von den Barcelonaten Metallarbeiter um den neuständigen Arbeitstag geführt wird. Diese Arbeiter, einige Tausende an Zahl, traten, inspiriert durch die Anarchisten, in den Streik ein, obgleich sie nur ungefähr 100 Betriebe (80 M.) in der Kraft hatten. Man hofft, um die Unternehmer zu bekämpfen, eine vorherige Anzahlung von Fonds nicht für nötig; und als dann, da die Ausdauer nicht nachgab, die Arbeiter in wenigen Wochen Hunger litt, postierten sie sich in den Straßen und vor den öffentlichen Gebäuden und forderten Unterstützung nicht von den Arbeitern, sondern von der eigenen Bourgeoisie. Erst dann schickten sie Kommissionen nach Madrid, Saragossa und anderen Orten, um von den Arbeitervereinen Hilfsgeholde einzusammeln, wobei man, um die Vereine dieser Städte zu beeinflussen und zugleich in den eigenen Reihen den Widerstand zu verstärken, das Gericht in Umlauf legte, daß von Arbeitervereinen außerhalb Spaniens beträchtliche Unterstützungen, ungefähr 250000 Betriebe, eingelaufen seien. Darauf beschlossen die Unternehmer, erst recht in Unnachgiebigkeit zu verharren, um, wie sie sagten, das Prinzip zu wahren.

Am Sonntag den 16. Februar hielten die Barcelonaten Metallarbeiter eine Versammlung ab, und ebenso noch einige andere kleinere Gewerbe, die sich im Aufstand befanden. In diesen Versammlungen und besonders denjenigen der Metallarbeiter kam es zu heftigen Anklagen,

Der Moment wäre, hielt es, gekommen, wo das Diskutieren überflüssig geworden sei, jetzt gelte es nur Zitat überzugeben. Am folgenden Montag in aller Frühe durchzogen die Freiwilligen des Generalstreiks die Straßen und erreichten, daß die Arbeiter größtenteils mit der Arbeit nicht anfangen und daß ein anderer Theil, der bereits begonnen hatte, die Arbeit wieder einstelle.

Bis zu den ersten Anhänger waren die Verbündeten des Generalstreiks Herren der Stadt; sie entzogen den Dienstboten auf den Straßen die Nahrungsmittel, die diese bei sich hatten, duldeten nicht das Dasein der Bäder und verbündeten den Wegenverkehr. Die Zivilbehörde blieb unabhängig; erst am Abend erklärte die Militärbehörde den Kriegszustand und ließ Soldatenpatrouillen die Straßen durchstreifen, die ebenso wie die Garde (Sonderarmee) verschiedene Angriffe auf die sich ansammelnden Streikenden unternahmen. Zugleich erfolzte eine allgemeine Schließung der Arbeitervereine und Werkstätten, sowie eine eifige Nachsuchung nach Personen, die man für die Leiter der Bewegung hielt.

Nachdem das Parlament die Autorisation zur Aufhebung der konstitutionellen Garantien ertheilt hatte, erklärte der Generalstab der Armee die vorläufige Suspensions. Gleichzeitig gingen mehrere Abteilungen Infanterie und Kavallerie nach Barcelona ab, und nun ging die Militärarmee am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ohne Angabe welche Rücksicht gegen die Tumultanten vor, besonders gegen die Streikenden, welche die Proklamation zu führen suchten oder die vor der Garde in die Gefangen gebracht wurden. Als die Gefangenen freigesetzt wurden, verließen sie die Zelle, die Zahl der Toten stand etwas plötzlich, der Verwundeten über zweihundert. Wie immer hat auch diesmal die Behörde brutal gehandelt. Sie hat nicht nur die beim Straßenkampf festgenommenen und die anarchistischen Leiter ins Gefängnis gestellt, sondern auch verschiedene Sozialisten, obgleich diese gegen den Generalstreik waren.

Sans, Sabadell, Tarragona und andere unmittelbar an Barcelona grenzende Ortschaften standen ebenfalls im Generalstreik. In jedem dieser Orte haben sich im kleinen ähnliche Szenen abgespielt wie in Barcelona. In Sabadell wurde ein Kloster angegriffen. Auch dort wurden viele Personen festgenommen. Ebenso hat der Generalstreik auf Tarragona und auf Reus übergegriffen, doch wurde in dem ersten dieser beiden Orte bereits beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Über Valencia und Saragossa haben die anarchistischen Elemente ebenfalls den Generalstreik zu verhindern versucht, aber infolge der geringen Zahl ihrer Anhänger in diesen Städten und der von den Behörden ergreiften energischen Verordnungsmaßregeln sind dort diese Versuche mißlungen.

In Madrid, Bilbao, Valladolid, San Sebastian, Bayar und anderen Ortschaften, wo die sozialistische Partei unter der Arbeiterschaft einen größeren Anhang hat, ist es bisher nicht zu irgendwelchen beträchtlichen Arbeitseinstellungen gekommen. Die Arbeiter dieser Orte sehen ein, daß auf dem Wege, den die Barcelonaten Arbeiter eingeschlagen haben, keine Erfolge zu erzielen sind, daß das Resultat, so wie die Verhältnisse liegen, nicht das ist, was die Arbeiterschaft erwartet, und als dann, da die Ausdauer nicht nachgab, die Arbeiter in wenigen Wochen Hunger litten, postierten sie sich in den Straßen und vor den öffentlichen Gebäuden und forderten Unterstützung nicht von den Arbeitern, sondern von der eigenen Bourgeoisie. Erst dann schickten sie Kommissionen nach Madrid, Saragossa und anderen Orten, um von den Arbeitervereinen Hilfsgeholde einzusammeln, wobei man, um die Vereine dieser Städte zu beeinflussen und zugleich in den eigenen Reihen den Widerstand zu verstärken, das Gericht in Umlauf legte, daß von Arbeitervereinen außerhalb Spaniens beträchtliche Unterstützungen, ungefähr 250000 Betriebe, eingelaufen seien. Darauf beschlossen die Unternehmer, erst recht in Unnachgiebigkeit zu verharren, um, wie sie sagten, das Prinzip zu wahren.

Zum Schluss sei noch eine Thatsache erwähnt, welche die Qualität unserer Regierenden trefflich illustriert. Das Individuum, das während der letzten Monate das höchste Zivilland Barcelona, einer Stadt von über einer halben Million Einwohnern, inne hatte, ist ein notorischer Wasching, der es als seine Hauptaufgabe betrachtete, seine Börsen auf Kosten der Spielhäuser und Bordelle zu füllen, die in Barcelona in reicherlicher Zahl vorhanden sind als in irgend einer anderen spanischen Stadt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag bewilligte am Dienstag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts mit Gesetz eine lange Debatte ging noch voraus, die eine Radikale zu den vorgezogenen Verhandlungen darstellte. Unsere Genossen Herzfeld, Gräfinn und Lebedow vertheidigten nochmals unsern Standpunkt in den Fragen der auswärtigen Politik und rügten die bürgerlichen Parteien, die durch die Begnadigung der Berliner Instrumente gehörte. Unrecht nicht wieder gut machen wollen. Der Redakteur des Zentrums, Herr Dr. Bachem, drückte ebenfalls die freimaurische Abgeordnete Dr. Barth die Augen über den blamablen Vorgang zu und auch der Redakteur der freimaurischen Volkspartei, Herr Dr. Müller-Sagan, verfocht nicht den Standpunkt, daß die Kosten der Instrumente von der Kriegserhaltung in Abrechnung gebracht werden müssten. Sonst wurde noch eine lange Debatte über die wirtschaftliche Politik Bismarcks zwischen Herderthaler, dem Sohn des Alten, und dem Abg. Barth geführt, die in ganzem Umfang mit dem eigentlichen Thema hand. Schließlich wurde unter Reaktion abgelehnt. Dafür stimmten nur noch die zwei amtierenden Vertreter der süddeutschen Volkspartei und der Abg. Mundel. Genossen Bedewitz brachte dann weiter beim Rat des Auswärtigen Amtes noch die rechtswidrige Verhängung einer deutschen Staatsbürgerschaft durch die russischen Behörden zur Sprache, die seit fast einem Jahre im Gefängnis zu Liebau über Geist und Recht zu verhindern wußte, weil sie sozialistische Schriften über die Geiste geschrieben haben soll. Der Staatssekretär vertrug nähere Erklärungen einzuhören. Bei der Debatte über die Bewilligung von 30000 Mark für die Errichtung einer Kunstsammlung für Ausländer wurde die Deutliche Kolonialgesellschaft wieder auf ihre Verträge aufmerksam.

Im preußischen Abgeordnetenhaus brachte in der Dienstagssitzung der Abg. Wiemer vor, daß trotz der Erklärung des Ministers v. Hammerstein bezüglich der Anwendung von Frauen in der Generalversammlung des Bundes der Landwirte in einer sozialdemokratischen Versammlung zu Berlin Frauen, die auch auf der Galerie den Verhandlungen folgten, herausgewiesen worden seien. Die Antwort des Minister war nichts anderes und bleibt ihr Sinn dunkel. Er sagte: „Bei seinem vom Abg. Dr. Wiemer angeregten Neuerungen sei es ihm nicht in den Sinn gekommen, an einem Gefecht und dessen Auslegung durch die Freiheit zu deuten, sondern die habe nur erklären wollen, daß bei Versammlungen, einerlei, von welchen Parteien sie einberufen würden, bestmöglich der Antragsteller mögliche Entgegenkommen gezeigt werden solle.“ — Bei dem Titel „Strafanstalt-Bewillung“ nahm Minister v. Hammerstein seine offizielle Auskunft über unsere Genossen Bedewitz, der als Redakteur mit Ketten gefesselt über die Straßen geführt wurde, zurück. Er habe sich überzeugt durch einen von Bedewitz erhaltenen Brief und einen Zeitungsausschnitt, daß dieser kein ungebührliches Schriftsteller, wie er nach den erhaltenen Berichten annehmen mußte, sondern ein Mann mit einer höheren Bildung sei.

In der Sozialistkommission wurden am Dienstag die Verhandlungen beim Raiffeisen wieder aufgenommen. Der Zoll darauf beträgt heute 4 M. Im neuen Tarifentwurf war er mit 6,25 M. für Getreide und mit 9 M. für Mais aus anderem Landkreise festgesetzt. Auf den Antrag des Abg. Kanitz wurde er nun auf 10,25 bzw. 11 M. erhöht. Die Zollerhöhung für Speisephonen, Schalen und Linsen von 1,50 Mark nach dem Beitragstarif auf 4 M. und für Butterbohnen, Lupinen und Böden auf 2,50 M. wurde, unter Ablehnung eines agrarischen Antrages nach der Regierungsvorlage angenommen. Der abgelehnte Antrag des Freien v. Wangenheim wollte auch für Butterbohnen, Lupinen und Böden den Zoll nicht nur auf 2,50 M. sondern auf 4 M. erhöhen. Der Zoll für Kaps und Rüben, den der Tarifentwurf von 2 auf 3 M. erhöhen will, wurde von der Kommission auf 5 M. entsprechend dem Antrag Wangenheim

erhöht und nach demselben Antrag die Heberichsfest unter die Position Kaps und Rüben vereinigt. Die Zollposition 14 (Rohr, Sonnenblumenfarn, Erdmandeln, Erdnüsse, Sesam u. s. w.), die unverändert einen Zoll von 2 M. aufrecht erhält, wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Aufgrund war bei der Verhandlung wieder, wie der Vorsthende sich vor den Freiherrn v. Wangenheim in der Handhabung der Geschäftsvorordnung beeinflußt fühlte. Es kam dabei zu heftigen Kämpfen zwischen den Gegnern des Zolltarifs und den Agrarier. Die Letzteren rügten durch Schlußrede immer die Debatten über die einzelnen Positionen zu spät, ohne den Antragsteller der Minorität das Wort zur Begründung ihrer Anträge zu gewähren. Die Abg. Müller-Sagan, Stühlinger, Antischlaf, einerseits und v. Wangenheim, Kardorff und Rettig andererseits gerieten heftig aneinander. Der Letztere meinte, daß allein Wahlrechte über sein Abhängigkeitsverständnis zum Bund der Landwirte liegen lassen. Wiederholte wurde über Anträge der Opposition, trotzdem die Debatte geschlossen war, in Folge deren Protestation weiter verhandelt. Ihre Argumentation über die unerhörten und unvernünftigen Schraubungen bei den Zöllen auf Mais, Sojabohnen und Butterbohnen, wie Butterbohnen machten bei den Rechthabern einen Eindruck, ebenso wenig Eindruck, als die Einwendungen der Regierungsvorsteher. Der Agrarier v. Wangenheim brachte die Geschichte so weit, daß er eine Zollerhöhung auf Heberichsfest beantragte, damit der Anbau dieses Unterpflanzes bei uns verstärkt würde. Die Heberichsfest nur eingeführt wird zur Oelbereitung, so nagierte Genossen Stühlinger die Hirschel gebührend fest. Angenommen wurde die agrarische Forderung, die Heberichsfest beantragte Zollerhöhung aber trotzdem.

Mit seinem Spott gegen die Agrarier behandelt die „Frisch. Bltg.“ die jährl. durch die Sozialistkommission geschaffene Laxe. „Wir haben also nun den offenen Konflikt zwischen Regierung und Rechthabern.“ schreibt sie, „aus dem — da jeder Theil behauptet, nicht anders zu können — ein Abweg einzuweichen nicht möglich ist.“ Dann lädt das Blatt fort: „Es liegt uns fern, gleich offen zu reden und mittelparteiliche Blätter nun die Agrarier wegen ihrer „Unbedenklichkeit“ abzanzeln zu wollen. Im Gegenteil! Wir können uns nur freuen, daß es auch auf der rechten Seite des Reichstages noch Männer gibt, die unter keinen Umständen ihre Überzeugung preisgeben wollen, und die auch den Muß bestehen, ihre Überzeugung der Regierung gegenüber — in der ersten Bezugsmannhaft zu vertreten. Die Agrarier vom Zentrum bis zu den Antisemiten haben in allen Landtagen das Agrarunbedenklich prophezeilt, falls nicht mindestens ein Normalzoll von 6 M. für Getreide angenommen wird. Sie müßten ja die jämmerlichen Schmachklappen sein, charakterlose Schreier, Seute, die die Schwächen des Biedertarifels in die Politik übertragen, falls sie nun nicht unentwegt an ihrer „innersten Überzeugung“ festhielten. Ein faules Kompromiß würde die ganze Gesellschaft lästiglich diskreditieren und wir begreifen nicht, wie sogar agrarisch angebaute Organe so gesinnungslos sein können, mehr oder weniger deutlich zu einem Rückzug zu mahnen. Hat nicht der grimmige Diederichs Dann mehr als hundert Mal verfündet, die deutsche Landwirtschaft werde diejenigen Kampf bis zum glücklichen Ende durchführen? Haben nicht die Zentrumsveterine in Konkurrenz mit dem Bunde der Landwirte ungern in die Revolutionstroppe geslogen? Und all dieser Däm, all dieser faulne Mannesmuß, all diese heile Vogelstellung angefaßt eines Minimalzolls von mindestens 6 M. sollte umsonst aufgewendet sein? Das kann und darf nicht sein! Wir halten es für eine ditterde Biederdigung des vereinten Agrarverbands, wenn freihändlerische Forderungen von einem unbilden Umfall in der zweiten Bezug, von einem sämälichen Rückzug auf der ganzen Linie schreien. Eine derartige Fehlerei, einen solchen Verrat an den heiligsten Interessen der Landwirtschaft darf man deutschen Männern unmöglich putzen; schon der bloße Gedanke daran enthalt eine schwere und unerhörte Reaktion der Agrarier. Wir sind also von unserem demokratischen Stammpunkt aus hellaus entzückt über die so glänzend



lichen Vereine des Jeverlandes hält im Interesse der heranwachsenden landwirtschaftlichen Bevölkerung die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterhütte in Jever für ein dringendes Erfordernis und beauftragt die Vereinsoberhäupter, die einleitenden Schritte für die Errichtung und Erlangung der erforderlichen Subvention zu tun." Die Schule soll unentgeltlich seines der Stadt im alten Gymnasium untergebracht werden. Bezuglich der Subvention vertrauen sich die Redner von dem Amtsrath in seiner jüngsten Zusammenfassung nichts; doch werde sich die Sache machen lassen nach der Thellung des Amtes. Im Herzogthum bestehen zur Zeit landwirtschaftliche Winterhütten in Delmenhorst, Ammerhausen, Dinklage und Wildeshausen. Das Schulgebäude soll pro Jahr 30 M. betragen. — Wieder beschloß die Versammlung, in diesem Jahr in Jever eine Thierschau abzuhalten.

Oldenburg, 5. März.

Über Lehrermangel im Herzogthum Oldenburg klagt auch ein Einwohner in den "Nachrichten". Er schreibt u. a.: „An Lehrern fehlt es also großer Mangel. Diesem Zustande gegenüber kann man sich nicht erfreuen, während unsere Schulbehörde vor ein paar Jahren nicht Schulamtsabordnungen aus Bremen, deren sich mehrere meldeten, in unserem Schulbezirk verwendete. Sie erhielten alle ihre Gehalts ohne jede Antwort wieder zurückgezahlt. Sollten die auf der freien Stadt Bremen vielleicht nicht auf unsere Verhältnisse geachtet sein?“ Es wird Rücksicht vernehmen, daß angebotene Lehrkräfte abgewiesen werden, während dieselben außerlich nötig gebräucht werden.

Bremen, 4. März.

Der Verein für Feuerbestattung teilte den Zeitungen folgendes mit: Nach der neuesten Ausstellung des hiesigen Vereins bebringen die Kosten einer Feuerbestattung in Hamburg insgesamt 237 M., welche Summe sich um 40 M. erhöht, falls die Abhaltung einer Trauerfeier durch einen Geistlichen und die Ausschmückung der Kapelle des Krematoriums gewünscht wird. Die eigentliche Einsiedlungsgebühr beläuft sich dabei für Mitglieder des Bremischen Vereins auf 60 M., anstatt 120 M. Die Mitgliederzahl des hiesigen Vereins, der jetzt bereits 500 überschritten, hat die Zahl der wöchentlich Anhänger der Feuerbestattung hier bei uns in Bremen in ihrer eine viel bedeutendere, und es wäre sehr zu wünschen, daß alle Freunde der Sache sich auch dem Vereine anschließen. Durch die Feuerbestattung von 3 M. — Anmeldungen an den Leitungsführer Gg. Reppen, Schleife 28 — bedürfen diejenigen lediglich ihr Interesse an der Feuerbestattung, ohne damit für sich oder ihre Angehörigen irgend welche Verpflichtung bezüglich späterer Bestattung einzugehen. Damals wird sich abermals eine Gelegenheit bieten, Näheres über die Ziele des Vereins zu hören, da für Sonntag den 16. März, Nachmittags, im Gewerbeverein ein Vortrag über „Moderne Feuerbestattung“ in

Aussicht steht. Redner ist der Bureauchef des Berliner Vereins für Feuerbestattung, Herr M. Pauli, welcher dies Thema vorsätzlich berichtet und vorzutragen versteht. Der gleiche Vortrag findet in Bremenhaven, Oldenburg und Vegesack statt und hat dort den beobachteten Zweck, Anwesende ins Leben zu rufen.

Das „Herzogin Sophie Charlotte“, wird etwa im Janu. seine zweite Weltreise, die es von Ost nach West Australien macht, beendet haben und um die angegebene Zeit nach der Wehr auszufahren. Es hat am 28. Februar Adelaiden verlassen und wird zunächst einer der englischen Häfen Cork, Queenstown oder Falmouth anlaufen.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 4. März.

Die Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven zieht gestern Abend im Vereinsaal eine außerordentliche Generalsammlung ab. Einigermaßen der Tagesordnung war die Bezeichnung der neuen Squadrone, welche bereits in der letzten Versammlung durchsetzen waren. Diese ruhigten dem Besuch des Magistrats gewissheitlos abgenommen werden. Die Widerungen gegen neue Squadrone wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Zum Schlusse wurden nach 5 Minuten angenommen, und zwar 3 in das aktive Corps und 2 in die Bürgerwehrteilung.

Oldenburg, 4. März.

Der Oldenburger Gestütgverein ist laut Bericht der Generalsammlung, die nach dem Verbund ausgetragen wurde, weil die Verbandsbeiträge pro Mitglied und Jahr 30 Pf. zu hoch sein soll. Die Minorität soll sich bereit mit der Gründung eines neuen Vereins beschäftigen, welcher dem Verbund weiter beitreten.

Vereinskalender.

Bremen, Wilhelmshaven.

Bürgerverein. Donnerstag, 13. März. Abends 8½ Uhr: Verbstaltung bei Brinkmann, Olden. Str. „Verband der Bäder.“ Donnerstag, 6. März. Abends 8 Uhr: Verbstaltung bei H. Heinz, „Gewerbe- und Betriebsverein.“ (Arbeitsgemeinschaft). Donnerstag, 6. März. Abends 8½ Uhr: Verbstaltung bei Sante.

Basel.

„Verband der Bäder.“ Freitag den 7. März. Abends 8½ Uhr: Verbstaltung im Schwarzer Hof.

Vermischtes.

Marconi kam am Sonnabend in Remscheid und erklärte, daß er binnen drei Monaten drahtlose Telegraphie zwischen Europa und Amerika einführen werde.

Schäfchenscher Verlust halber hat der ehemalige Maxinofigur Karl Hubert, Nebalkteur des Brem. Blattes „Reichsbote“, Dienstag früh seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Eine umfangreiche Falstaffmünzerglocke hat die Polizei in Düsseldorf entdeckt und im Zusammenhang damit einen Kaufmann aus Düsseldorf verhaftet.

Großherzoglich Preußischer Generalstab hat dem Verteidigungsministerium von Bremen einen Brief geschrieben, in dem er die Ausbildung eines Infanterieregiments auf dem Gelände des Dreyfus-Projekts als ungünstig für die Sicherung der Bremischen Festung ansieht.

Ein großer Anzahl Polen hielt gestern Abend in Chicago Protestversammlungen ab, um gegen die Beschlagnahme des Prinzen Heinrich Ein spruch zu erheben. In allen politischen Kreisen wurden Trauergottesdienste mit patriotischen Predigten abgehalten.

Kreisliche Nachrichten.

Haderleben, 4. März. Bei der heutigen Kreiswahl im Wahlkreis Haderleben für 18 ausgewählende deutsche und 12 dänische Landtagswahlmänner wurden 15 deutsche und 10 dänische Wahlmänner gewählt. Die Deutschen haben somit eine Zunahme von 2 Wahlmännern zu verzeichnen.

Barßel, 4. März. Die bei den Kundgebungen am Sonntag verhafteten Personen wurden heute vom Justizpolizeigericht zu Strafhaftstrafen von 14 Tagen bis 4 Monaten verurtheilt.

Die bei den am Sonntag verhafteten Anarchisten vorgenommenen Haftsuchungen erbrachten nur unwichtige Schriftstücke zu Tage. Fünf russische Anarchisten werden aufgewiesen.

Petensburg, 4. März. Der „Regierungshotel“ teilt mit, daß Ausländer vor der am 10. August 1900 eingeführten Zollflagsteuer für Auslands-pässe befreit werden können, wenn sie ihre Mittellosigkeit nachweisen.

Barßel, 4. März. Nach Meldungen aus Barßel hat der russische Unterrichtsminister die Schließung der Barßeler technischen Hochschule wegen angeblicher Rekrutierung der Studenten angeordnet.

London, 4. März. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Frankreich vom 1. d. März, welche besagt, daß Dewat sein Angriff auf die Reisefahrer am 23. Februar am Arme verhindert wurde.

Gibralter, 4. März. Gestern wurden hier acht Anarchisten verhaftet, darunter zwei Engländer, zwei Franzosen und ein Schweizer. Bei ihnen vorgenommene Haftsuchungen erbrachten den Beweis, daß von ihnen ein Komplott vorbereitet wurde.

Ramkantnagel, 4. März. Der amerikanische Gesandte überreichte der Porte die Note betreffend die Beschaffung der Miss Stone und verlangte Schadensersatz, welcher vor der Porte abgelehnt wurde.

Renwick, 4. März. Der „World“ zufolge hält sich der aus dem Dreyfus-Projekt bekannte französische Major Glaetzer gegenwärtig in Remscheid auf; er soll erst heutigerankommen und clend aussuchen.

Eine große Anzahl Polen hielt gestern Abend in Chicago Protestversammlungen ab, um gegen die Beschlagnahme des Prinzen Heinrich Ein spruch zu erheben. In allen politischen Kreisen wurden Trauergottesdienste mit patriotischen Predigten abgehalten.

Lezte telegraphische Nachrichten und Beziehungen.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses billigte die Regierungsforderung zur Förderung der Krebsforschung. Ein Regierungskreisler teilte mit, daß der Charité in Berlin sei eine Untersuchungsstation eingerichtet; ferner scherten Privaten 150 000 M. zur Errichtung eines Instituts für Krebsforschung in Frankfurt a. M. zu. Dem hiesigen Komitee zur Erforschung der Krebskrankheit sei das

12 000 Fälle umfassende Material zugänglich, wofür hervorgeht, daß Krebs nicht erblich, aber ansteckend ist.

Hamburg, 5. März. Der Zimmermeister Sieck erwürgte seine Ehefrau, die Rentiere Dietmann, räuberte 50 M. und floh nach Rio. Die Tochter wurde Tage darauf gefunden. Der Mörder lehrte dann wieder nach Hamburg zurück, wurde verhaftet und legte ein offenes Geständnis ab.

Rafael, 5. März. Gestern früh überfuhr ein Personenzug bei der Station Altmörse ein Fußwirkt. Der Fußwirkt wurde getötet.

Wesel, 5. März. In einer biegsigen Gewerkschaftslounge vier Arbeitnehmer in den Gewerkschaft, einer wurde schwer verletzt, zwei getötet.

London, 5. März. Kriegsminister Brodrick brachte im Unterhaus das Kriegsabkommen ein. Die Abstimmung der letzten Woche ergab nur 45 000 Mann. Offenbar ist England an der Grenze seiner Kriegsfähigkeit nach dem gegenwärtigen System angelangt. Rüstig soll der aktive Dienst drei Jahre, der Reservedienst nun Jahre dauern. Die Löhnung soll von 10 Pf. auf 1 Shilling erhöht werden. Rüstig für Fortführung der gegenwärtigen Herrestärke seien 50 000, für den Reservedienst 150—175 000 Mann.

Liverpool, 5. März. Vor in Queenstown überfallen Dampfer „Glacia“ wird heute oder morgen im Schlepptau eines anderen Schiffes bei den Norden eintreffen. Die Schraubenwelle der „Glacia“ ist gebrochen. An Bord ist alles wohl.

Beijing, 5. März. Die französische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß nach der Grenze des Tonking ein polnischer Offizier von Aufständischen ermordet worden sei.

Gitterliches.

Die soeben erschienenen Nummern 5 des „Süddeutschen Volitions“ bringt im Titelbild einen Beitrags zur südländischen Minenfeste. Wir leben gleich hinter am Golgenbaum, der von Wehretz errichtet wurde, und über den Gedanken steuern deutlich die Ausführungen auf die Minenfeste. „Wo was ist, da jammern wir die Raben.“ Die Einigkeit der Zollarbeiter wird treffend geschildert im Schlußstück, und auf einem anderen Blatte werden nach einer Darstellung des Kgl. Döller, einer Zollarbeiterfamilie, die von Kaiser Wilhelm und Kronprinz einen Artikel hat, der von Kaiser Wilhelm des Bismarck eine Spende erhielt, um Bismarck einen Spaten aus dem Leben Klaus Ritter, des kürzlich verstorbenen Bismarck-Kreisführers. Das beigegebenen Porträt, nach einer Zeichnung von K. G. in denkbar quirlig, zeigt unverhohlen die wütige Anklage gegen die Dreieck-Waffenmärkte. Die reizvolle Nummer sei allen bestens empfohlen.

Briefkasten.

Br. Alw. W. Brant ging gestern Nachmittag bei der Reaktion ein.

Caution.

Für den Kartellordnungsamt gingen bei der Reaktion ein: 50 Pf. für Rost und Rosenthal.

Caution.

Nach und Auskunft bezüglich der Gewerkschaftsvereine in der Erinnerung des Stadtbürgerschaftsvereins unentgeltlich Karl Schwitters, Blumenthal.

6 Neue Wilhelmshavener Straße 6.

M. KARIEL

Großartige Auswahl in Konfirmanden-Anzügen

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Vorzüge meiner Konfektion: Eleganter Sitz! Feinste Verarbeitung! Enorm billige Preise!

6 Neue Wilhelmshavener Straße 6.

Verschiedenes Gartenland,

26. März, zwischen Koppeln und Tonnen, noch zu verpachten; doppelt stehend. 4 Stamm Eschen zu verkaufen.

Heppens, 4. März 1902.

R. Abels.

— Fernsprecher 316. —

Verkauf.

Middlesohr. Auf Auktion am Sonnabend den 8. März d. J. ist Pferd mitverkaufen:

1 trächtige Biene, 1 zweijährige Bettfelle mit Sprungledermautze und 6 Rohrstühle.

J. H. Gädken,
Auktionator.

Verkauf.

Donnerstag Nachmittag von 2 Uhr ab wird großer Pferden Schafe

Kinder- und Hammelalas, Hammelgeschlingen, Köpfe, Leber und Suppenknödel verkauft.

Wohl, Kaiserstraße 134.



Zu verkaufen

eine in diesen Tagen abgestorbene, viel

milchgebende Kuh,

sowie eine drohende Kuh.

Ad. Wessels, Heppens.



Zu verkaufen

40 Stücke grohe und kleine

Schweine,

willig, auch auf Zahlungstrift.

Ad. Wessels, Heppens.

Kaufe jederzeit

neue und gebrauchte Möbel, Fahr-

räder u. s. w. und zahlreiche

bessere Preise.

Hinrich Mammen,

Partizienwaren-Geschäft,

— Börsestraße 29. —

Zu kaufen gesucht

ein vierrädriger Handwagen (ca.

2000 Pfund Tragfähigkeit).

J. Hillmers, Neuende.

Gesucht

für ein Mädchen von 14 Jahren

Stellung im Laden. Bi. erfragen

in der Exped. d. Bl.

Stundenmädchen

für Vormittags auf sofort gesucht.

Neue Bl. Str. 16, 1. Et. r.

Gesucht

für den Nachmittag.

Ed. Janzen, März 26.

Zu vermieten

eine dreikömige Wohnung aus 1. Mai.

Ed. Janzen, März 26.

Zu vermieten

Stube und Küche mit Stall und

Raum. Joh. Krieger, Neuende.

Gesucht

für die vielen Beweise heftiger

Theilnahme bei der Beerdigung meiner

lieben Frau, für die vielen Trauergäste

sowie für die trostenden Worte des

Heilig. Pastor Nobis am Grabe liegen

hiermit Ihnen herzlichsten Dank.

Heppens, den 5. März 1902

Germann Scheders nebst Kindern

und Verwandten.

Zu verkaufen

3 franz. Bananen und 11 junge

und alte Griechenbuben.

Knochenhauer Straße 8.

Zu vermieten

pum 1. April eine dreikömige

Etagenwohnung.

Blumenthalstraße 14.

Zu vermieten

zu April oder Mai eine dreikömige

Oberwohnung.

Neuerndorfer-Näßlensee 6.

Danksgabe.

Für die vielen Beweise heftiger

Theilnahme bei der Beerdigung meiner

lieben Frau, für die vielen Trauergäste

sowie für die trostenden Worte des

Heilig. Pastor Nobis am Grabe liegen

hiermit Ihnen herzlichsten Dank.

Heppens, den 5. März 1902

Germann Scheders nebst Kindern

und Verwandten.



Warenhaus B. H. Bührmann.

Reichsortirte Läger in Frühjahrs-Neuheiten.

Abtheilung: Damen-Konfektion. ca. 3000 bis 4000 Piècen — durchweg **Schlager.**

Neuheiten in Promenaden- und Reise-Costumes.

Paletots-, Bolero-, Jackett- und Russen-Costume.

Frühjahrs-Paletots und Jackets alle Preislagen in grösster Auswahl.

Golf-Capes, Frauen-Capes, schwarze Tailormade-Capes

Reise-, Regen- und Brunnen-Mäntel

Wasserdichte Gummistoff-Mäntel und Pelerinen.

Neuheiten in Blousen, Jupons und Morgenröcken.

Elegante Costume-Röcke und garnierte Kleider.

Backfisch- und Kinder-Capes, Jacken und Paletots.

— Hochaparte Modelle, welche nur einmal am Lager vertreten sind. —

Höchste Leistungsfähigkeit in Auswahl und Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Theater-Variété Colosseum.

1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Karten im Vorverkauf 80, 60, 40 und 20 Pf. sind im Theaterlokal zu haben. Militär ohne Charge zahlen halbe Kassenpreise. Sonntags-Nachmittagsvorstellungen Saal 20 Pf., Gallerie 10 Pf. Alles Nähere durch Plakate zu c.

Es laden freundlich ein

Etablissement Friedrichshof.

Sonntag den 9. März er:

Dramatischer Musik-Abend

unter Mitwirkung hervorragender Solisten: Frau Ritterhoff-Ludus, Konzertlängerin, Bremen, Frau Büngling, Hochquäcklein, Oldenburg, Herr Weißbarth, Tenorist, Bremen. Chor (Sängerinnen u. Sänger) 60 Pf.

Bur Aufführung gelangen:

Chore aus "Begonia", Idylle "An mein Herz" usw., feine das dramatische Blumenstückchen

Johannisseier, mit anschließ. Blumeneigen, ausgeführt von 24 Damen.

Cylpus lebender Bilder; Deutsches Leben, deutsches Lied mit Declamation und Chorpsang.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Preise im Vorverkauf: Sperrig num. 1 Pf., Saal 60 Pf., Gallerie 40 Pf., an der Kasse 1,25, 75, 50 Pf. Bekleidstücken: H. Meyer, Cigarrenhöhle, Neue Welt, Stoße, Grändt, Cigarrenhandlung, Neue Welt, Stube, Kreidels Buchhändl., Gleichendorf, Cigarrer, Roomer, Dornwend, Neue Welt, Bismarck, Sitz. u. im Friedrichshof.

Mit einem ansehnlich gediegenen Programm glauben wir einem wohrgenommen Publikum einen gesuchteren Abend zu bieten und bedenken Sie zum Besuch des Abends eingeladen

H. F. Kreidels, Musikklehrer. H. Willmann.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere vier-räumige Wohnungen.

Alles Räume bei E. Harms (Herr Bergs Stebbierballe).

Gesucht

auf nächstes Mai ein Mädel von 14 bis 16 Jahren. Offerten erbeten an Sandwith Carl Wolf, Bahnhof bei Leer.

Gewerkschaftskartell Bant-Wilhelmshaven.

Volksvorstellungen

der Scherbarthschen Theatergesellschaft, Brake.

Am Freitag den 14. März er. im "Archiv". Am Sonnabend den 15. März im "Zinotti".

Der Weinmeister Der Pfarrer von Kirchfeld

Vollstädte in 5 Alten v. Angenreuter. Vollstädte in 4 Alten v. Angenreuter.

Entree: Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Karten sind von Mitt-

woch (5. März) an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Um recht zahlreichen Besuch bitten

Die Delegierten werden ersucht, ihren Bedarf an Karten bei

unserem Pfarrer F. Kiel, Filiale Konsumverein, Görzenstr., vom

genannten Tage an abzuholen.

***** Gewerverein d. Maschinenbau- u. Metallarb. (G.D.).

Der Verein feiert am Sonnabend den 8. März

im "Kaffhäusler" sein

7. Stiftungs-Fest

bestehend in Konzert, Vorträgen, Gesangsvorträgen, Theater u. Ball. — Anfang Abends 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Konfirmanden-

Schuhe und Stiefel

von einfacher bis zur feinsten Ausführung empfohlen in großer Auswahl billig.

Jul. Hinrichs, Schuhgeschäft, Neunde, Genossenschaftsstraße.

Bürgerverein Bant.

Die nächste Versammlung findet Umstände halber am Sonnabend den 13. März statt. Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens.

Sonnabend den 8. März er., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Hrn. A. Scholz:

Vortrag

über die Geschichte und Entwicklung der Heimat gehalten vom Rotkäppchenbündigen Hrn. Fr. Jaunus.

Eintritt für Jedermann frei. Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein. Der Vorstand.

Achtung!

Arbeiterturnverein Germania.

Arbeiter-Gesangverein Barts.

Sonntag den 9. März er., Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Gemeinschaftliche

Mitgliederversammlung

bei C. Habewasser.

Der wichtigste Tagordnung wegen bitten wir sämmtliche Mitglieder, zu erscheinen.

Die Vorstände.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unserer kleinen Tochter Clara uns so zahlreich gezeigten Beweise herzlicher Teilnahme lagen herzlichen Dank.

E. Gräfe und Frau nebst Familie.

Hierzu eine Beilage.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volfsblatt“

Nr. 55.

Bant, Donnerstag den 6. März 1902.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

136. Sitzung vom 3. März 1902.

Am Bundesratssaal: Reichstagslager Graf Bülow, Zahl v. Abgeordneten: 90 Deputierte.

Auf der Tafel steht: „Hier verhandelt die zweite Ratschau, die Städte für die Errettung nach China.“

Die Ratschau beginnt mit den ehemaligen Kosten.

Schreiber stehen in Reihe: Angaben der der Verhandlung des Reichstags → einmalige Kosten 950 000 M. b)

laufende Kosten 24 000 000 M.

Die Kommission beantragt, zu beschließen: a) ein-

malige Kosten 540 000 M., b) laufende Kosten 20 000 000 M., ferner empfiehlt die Kommission eine Resolution, welche die verbliebenen Regierungen erfordert, dass an der Schmiedepolitik beteiligten Offizieren, Beamten und Dienstleuten Dienstverhältnisse zu gewähren.

Ach, jetzt ist Herr Döring (Soz.): Wie haben

für die Ausgaben, die wir auf Kosten aufsetzen, gefordert?

Herr Döring (Soz.): Ich meine, unter keinen Umständen kann es sein, dass wir einen Krieg führen,

heute Tag länger in Ostasien verharren, als nötig ist, auch

der Krieg, der Regierung ist. Die Weltpolitik muss in

denjenigen Grenzen gehalten werden, die eine soziale

Verteidigung der einheimischen Bevölkerung und eine ge-

wissenswerte Abwägung der einheimischen Kultursphäre steht.

Eine Politik, die sich in die Hände aller Welt einlässt,

würde im ganzen Reichstag, aber auch bei der Regierung

keine Vertheilung finden. Eine soziale Politik ist die Sicherung

der Bevölkerung in China entsteht mir jetzt noch nicht thunlich.

Die Konföderation des östlichen Verbandes muss abgewandt werden. Weil jetzt kann die Regierung heute

einen Termin angeben, wann eine soziale Bevölkerungs-

Verteidigung in Ostasien einzutreten wird, das ist leichter,

weil es in Peking liegen, wo die Verhandlungen stattfinden,

und die Konsuln in Peking sind, die Konsuln in Shanghai,

aber auch hier darf die Bevölkerung keinen Tag

länger bleiben, wie nötig ist. Sozialis ist ich an

den Herrn Reichstagslager die Anfrage, welche keine Auf-

lösung über das englisch-japanische Abkommen ist. (Beifall im Zentrum.)

Herr Richter (Dsp.): Die Kriegserklärung

Chinas ist bis jetzt zwar vollständig durchgeführt und alles,

was wir für die ostasiatische Brigade weiter vornehmen,

muss entweder aus militärischen oder Steueranträgen gestellt werden.

Die Ratschau der Abgeordneten für die Kriegszeit, die Bevölkerung mög-

lichst auf dem Lande zu halten, ist eine wichtige Maßnah-

maßnahme, welche die Kriegszeit fortsetzt, welche die Kri-

geräte fortsetzt. Unsere Bevölkerung ist ja noch in Ver-

hältnis zu der Gesamtbefreiung. Von den gesammelten

Kriegsergebnissen müssen dann die weiteren Lagen nur zu

einem Krieg auf und fallen, haben also über die

größte Bevölkerung dort. Und unter Bevölkerung in

Shanghai ist ja groß. Wohl liegen wir kommen, wenn

wie überall, wo überwiegend deutsche Interessen mitverstreut,

solche militärische Besitzungen hinliegen. Sicher ist man

dann, dass die Bevölkerung in Peking, Shanghai und

durchaus in der Gesamtbefreiung. Von der Kriegserklä-

rung Chinas wird die Bevölkerungssicherung in China vermeidet werden kann. Längst von der internationalen

Verhandlung zwischen den beteiligten Großmächten ab

über die Ausbildung der provisorischen Regierung in Tschiffen

und die Rückgabe Tschiffen an China, wogen wir seine

Gedanken haben, irgendwelche diplomatischen Verhandlungen

haben wir nun an der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

kerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevölkerung der Bevöl-

Stimmen höchst versteckt hörten. (Wochen d. d. Soz.) Die Dokumente sind unter voller Zulassung der gesetzlichen Regelung in weiteren Beleg übergegangen. Weiter ist der Abg. Grubauer auf meine Bitte eingegangen, eine neutrale Stellung im Hochstaatskrieg einzunehmen. Zwecktei Widerstände des Reichstags auf England bestand deswegen waren gegeben. Schien die Anwendung bis das Dasein kriminell, die auch bereits der Vater erfolgt war, so ist der Sohn keinen Erfolg mehr. Der zweite Tag, nachdem der Abg. Grubauer seine Mutter in einem Hotel in den Hafen und das Verhältnis Englands gegen unscher Sprache erhaben. Sie haben keinen Ansatz, eine führende Rolle in dieser Frage zu übernehmen. Ginge es nach dem Abschneiden Grubauers, so müssten wir weitere Führer in jede Höhe suchen. (Wochen d. d. Soz.) Dann hätten wir und nicht nur in die überwältigende Angleichung, sondern auch in die armesten Witten und sogar in den Philippinenkreis eindringen müssen. Wir wollen aber nicht einen Durchbruch, sondern einen kleinen Schritt vorwärts machen. (Abg. Grubauer) Das ist die einzige Richtung, in die wir wieder eindringen. Da habe ich meinen früheren Erkenntnissen nicht entsagen können, will aber auch nichts hinzufügen. (Schwester Abg. Grubauer rechts)

Krause (Abg.): Deßwider die Errichtung von Handelskammern im Ausland.

Abg. Ledebur (Soz.): Die Reichskammer hat die Rechte des Abg. Grubauers halb aufgelöst. Wir wollen die freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika nicht aufrechterhalten, aber wir wollen sie nicht aufheben, als die Rechte eines überwältigenden. (Soz. gut! links) Die Macht der Prüfer Instrumente funktioniert wie nicht, um dem Nationalstaat der Gewalten zu schmecken, sondern im Interesse der eigenen Über-Domänen. Wenn man sagt, die Kaiser-Wilhelms würde sich durch die Rückgabe der Instrumente nicht stören, so ist das der Standpunkt eines ehemaligen Staatsministers, nicht aber der eines

deutschen Staatsmannes. Ich hoffe, daß Sie unsere Revolution annehmen werden und nicht das Denken in Konföderation lassen werden, das der deutschen Politik zur Unrechte gereicht. (Soz. gut! links) Die von mir bereits früher erhabene Forderung, die Regierung möge interessieren, damit die Frauen und Kinder aus den Kriegsgefangenenlagern entwischen werden, ist leider von den entsprechenden Kriegsministern abgelehnt. Parteien nicht vertreten werden. Gerade jetzt aber wäre der geeignete Moment, eine solche Intervention anzustellen. Herr von Rohrthener hat eine solche Befreiung des Kriegsgefangenen Rothe erwartet, er wurde sich jedoch scheinen, der Sorge für die Frauen und Kinder entzogen zu sein.

Darauf verzog sich das Haus.

Soziales.

Eine Arbeitslosenzählung der Leipziger Gewerkschaften ergab, im Monat Januar in 28 Organisationen mit zusammen 12553 Mitgliedern 1661 Mitglieder zusammen 25000 Tage arbeiteten waren. Eine große Zahl Arbeiter arbeiteten mit verkürzter Zeit.

Vermissliches.

Im Laufe der Untersuchung gegen das Mord Anna Rothe und deren Imparfario Deutsch schwoll die Zahl der an die Untersuchungsbehörden gerichteten Anzeigen von Personen, die durch die betrügerischen Manipulationen des „Spießkäfers“ Paars als geschädigt beschrieben, immer höher. In einzelnen Fällen haben Ge-

schädigte die Summen, die sie für eine Haftstrafe der Rothe an ihren Imparfario gezahlt haben, auf 50 bis 60 M. beschriften.

Unterschlagung. Der bisherige Geschäftsführer der Niedersächsischen Verlagsanstalt Hannover (Hannoversche Tageszeitungen), Ingenieur Friederich Rommel, ist nach Unterschlagung von 14 000 M. zum Nachstell der genannten Gesellschaft häufig geworden. Seine erste Spur führte nach Leipzig, doch vermutete man, daß er irgendwo nach Amerika geflüchtet ist.

Gänglich vermittelte. Am Montag Vormittag in Berlin eine Drosche erster Klasse. Der Taxameter gerte beim Wenden zwischen zwei Straßendynamowagen. Der Rüttel und eine Dame, die im Wagen saß, konnten sich retten. Das Vieh erlitt anscheinend auch nur leichte Kontusse, während der Wagen in laufend Kontusse ging. Um das Verlehrhindernis zu beseitigen, wurde die Feuerwehr alarmiert, die die Säule des Wagens fortbrachte.

Die Schießkunstakademie der Sennarmen hat wieder ein Opfer gefordert. Wie die Dag. Bl. mitteilte, erschoss der Wagen der im Jänner stationäre Sennarmen Schwedenweg den Spiegel Fahrmann aus Rosslau, als dieser beim Transport eines Fliegerstück unternahm. Fahrmann war sofort tot. — Es ist noch

fraglich, ob der Sennarm vor Gericht gestellt wird. Weiters bleibt es bei dem Schriftstellungsverfahren.

Eine Explosion schlagender Wetter fand Montag Nacht in dem der östl. Südwürttembergischen Staatsbahngesellschaft gehörigen, bei der Deichschaft Dornum gelegenen Altmühlbach statt. Durch verhindrigende Roblenssäulen wurden eine Anzahl von Arbeitern verschüttet. Drei der selben sind tot, die übrigen wurden gerettet.

Eine Schadensfallage. Große Heiterkeit ereigte in der Freizeit-Sitzung des Nürnberger Stadtmagistrats ein Schießkäfig, das einen liebhabernden Sohn der alten Rothe zum Ueberholen gab. Der gute Mann hat beim Schluß eines öffentlichen Hauses eine kalante Krankheit davongetragen und verlangt nun vom Stadtmagistrat 40 und dann — weil sich die Sache jedenfalls inzwischen verschlimmert hat — 200 M. Entschädigung, da der Magistrat, dessen Kontrolle jenes Hauses unterliegen, für derartige „Unfälle“ verantwortlich sei. Die hochwürdige Rothe wollte dies jedoch nicht gelten lassen und weisen das Belangen ab. Wenn aber der Mann hartnäckig ist und sein „Recht auf Entschädigung“ weiter sucht, so ist es möglich, daß dieses Abenteuer auch noch die anderen Verwaltungsbürokraten beschäftigt.



Arbeiter-Turnverein
„Germania“.

Auf den am Sonnabend den 8. März, Abends 8½ Uhr, im Tivoli zu Tonndieck stattfindenden

Kommers

der Volksvereinigung möchten wir unsere Mitglieder und Freunde nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Da unser Vereinsbott. F. Sode durch Krankheit verhindert ist, so wird sein Sohn Oskar Sode die Steuern und das Sterbegeld aus Tonndieck und des Vereinsbott. System selbst in Althepens abholen. Auch werden die Steuern in den Vereinsbott. Wohnung (Althepens, Eiffelstraße, 8) im Empfang genommen. Der Vorstand des Bürgervereins Heppens.

Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,
Nachm. 8 Uhr.

Ruhstunde im „Colosseum“
zu Bant.
Um volljähriges Erwachsenen bitten
Der Vorstand.

Für Zahaleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Borm. v. 8—9½ Uhr Vormittags u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

A. Kruckenberg,
Marktstraße 30.

Das An- und Verkaufsgeschäft von

W. Jordan

4 Tonndieck 4

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Mützen, Betteln, Fahrrädern, sowie Zubehörhellen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silbersachen u. s. w.

Eigarren

in jeder Preislage empfiehlt

Georg Buddenberg
Bußhandlung und Buchbinderei

Heiligenstraße 18, Ecke Münsterstraße.

In der Großherzogl. Hessischen Landes-Lotterie

kommen in sechs Klassen über 6½ Mill. M. zur sicheren Verloosung.

Hauptgewinne 6. Klasse ev. 700000 Mk.

Empfohlene Lottoe zur 1. Klasse, welche am 9. und 10. April er. stattfindet, Hauptgewinn ev. 50000 M., zum amtlichen Planpreise

½ M. 3,50. ¼ M. 7,00. ½ M. 14,00. ⅓ M. 28,00.

Auswärtige Aufträge werden unter strengster Disziplin gegen Nachnahme sofort ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Rud. Bachmann, Haupt-Kollekteur,

Bant (Oldenburg), Neue Wilhelmsh. Straße 10.

Gesangverein Harmonie.

Sonnabend den 8. März 1902:

Lekter diesjähriger Maskenball

in der Kaiserkrone. Anfang 8 Uhr.

Große Aufführungen, u. a.: Eine Sängersfahrt nach Kamerun

humoristische Szene, vorgetragen vom ganzen Verein.

Einführungskosten sind bei sämmtl. Mitgliedern, Rudolph, Kaiserkrone, Hedd, Grenzstraße, Semmen, Zentralhotel, Trost & Weßau, Neue Wilhelmsh. Straße und Sosath, Bismarckstraße, zu haben.

Der Vorstand.

Die besten Flanellhemden,

wie sie bislang nur die Firma Oh brachte, erhalten Sie von jetzt an in solider Selbstfertigung in verschiedenen Größen, Facons u. Farben zu 6 M. das Stück bei

M. Jacobs, Bant

Neue Wilhelmsh. Straße 57.

Londoner „Phönix“

Feuer - Assekuranz - Societät.

Begründet 1782.

Grundkapital 53 776 000 Mark.

Allg. Versich.-Akt.-Gesellschaft

„Victoria“

in Berlin. Begründet 1853.

Abteilung Volksversicherung.

Haftpflicht, Lebensversicherung.

Für genannte Gesellschaften empfiehlt sich zum Abschluß von Berufsschäden, sowie zur Sicherung jeder jemmen Ausland.

Carl Metze, Varel.
Schulstraße.

Großherzogl. Hessische

Landes-Lotterie.

Eine erlaubte Lotterie im Großherzogthum Oldenburg. Soße dazu empfiehlt

Theodor Schindler,
Alte Wilhelmsh. Straße 20.

Schulsohne, Heppens.

7 höhere Lüftungskappen und sieben Jalousscheiben für die Schule zu Oldenburg sind zu liefern nach Angabe des dortigen Hauptlehrers. Anrechnen

bis zum 12. März abzugeben an den Unterzeichneten.

Der Schulvorstand.

G. Knoblik, Varel.

Zu verkaufen

30 bis 40 große und kleine



Schweine zu den billigsten Tagespreisen.

F. Wilken, Bant

Margarethenstraße 1.

J. Herbermann

Neubremen, empfiehlt Portwein, in Flaschen direkt importiert, ein vorzüglich langer und kräft. Wein, sehr empfehlend für kleine u. schwere Personen, Flasche nur 1 M.

Goldraubkäufe 1 M. 15 Pf.

Weltmarktpf. 100 Pf. 18 Pf.

Budweiserpf. 100 Pf. 15 Pf.

Angra Holzpf. 100 Pf. 25 Pf.

Portwein 45 Pf.

Wiesbadener Pf. 25 Pf.

Althepens Pf. 20 Pf.

Würzburg Pf. 20 Pf.

Pecoldsländer Pf. 2 M.

Staudhauer Pf. 1 M.

Gang vorzügliche Kaffee, gebr., Pf. zu 80, 90, 100, 120 Pf.

Pitoleum Pf. 18 Pf.

Zu verkaufen

120 Stück eichene

Richelsähle.

G. Warntjen, Heideküche.

groß und kleine

zum Weiterhütern halte siez. Verkauf.

J. Höllmers, Neuenkirche.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende Stege.

G. J. Hayen, Schaelsberg.

Von Freitag Abend

Alte Straße 21 mit

Rehköpfle amwesend.

N. Bergull, Varel.

Illustration of a pig

(groß und kleine)

zum Weiterhütern halte siez. Verkauf.

J. Höllmers, Neuenkirche.

Suche auf sofort

ein in allen häuslichen Arbeiten erfahre-

Wädchen zur Ausbildung.

G. P. Ellers, R. Wih. Str. 52.

Gesucht

ein Wädchen von Mittags 2 Uhr ab.

Fran Kreidels, Höhlerstr. 26.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der

Gespd. des Pord. Volksh.

Illustration of a horse

zu vertragen in der